

# SÜDWIND

# AKTUELL

Nr. 75

Entwicklungspolitische Informationen von Südwind Tirol

Juni 2002

## Politik mit dem Einkaufskorb



Cartoon: Erik Liebermann aus Politische Ökologie 45

- ◆ Workshop „Der lange Weg meiner Jeans“ ◆ Hat „Fairer Handel“ eine Chance? ◆
- ◆ Clean Clothes Kampagne ◆ Clean Clothes Hausparty ◆ FrauenArbeitsWelten ◆
- ◆ Bibliotheksgespräch: Nomadenvolk der Tuwa ◆

## Gemeinsam oder einsam? Kritisch dabeibleiben!

Seit Jahren gibt es innerhalb der Südwindorganisation strukturelle Auseinandersetzungen. Regionale und wienzentrierte Vorstellungen gingen und gehen, vor allem was Personalentscheidungen, Arbeitsstunden und damit zusammenhängend die Verteilung finanzieller Mittel betraf und betrifft, immer wieder auseinander. Es beschlossen einige Regionalstellen aus dem Bundesverein und aus der Agentur auszutreten. Wir in Tirol beteiligten uns seit Jahren ziemlich heftig an den Debatten und forderten Transparenz bei der Vergabe der Mittel, demokratische Entscheidungen, wenn beispielsweise Inhalte festgelegt wurden u.a.

Ganz bewusst beschlossen wir vor circa zwei Jahren in der Bundesstruktur und bei der Agentur zu bleiben und stehen auch heute noch zu dieser Entscheidung.

Warum?

Wir glauben, unsere inhaltlichen Standpunkte gemeinsam besser vertreten zu können. Wir sind überzeugt, unsere Interessen gegenüber den Geldgebern gemeinsam effektiver durchsetzen zu können. Das Prinzip „divide et impera“ (teile und herrsche) lehnen wir ab.

Innerhalb von Südwind ist ein Dezentralisierungsprozess im Gange und zur Zeit bestimmen konstruktive Gespräche das Klima.

In Zukunft hoffen wir, einen Modus der Zusammenarbeit mit den selbstständig gewordenen Regionalstellen zu finden.

*Heidi Unterhofer für den Vorstand*

## Das glückliche Ende einer „endlosen Geschichte“

In Südwind Aktuell vom Juni 2001 berichteten wir unter dem Titel „Uruguay und Argentinien – Folgen der Diktatur“ über die Suche von Sara Méndez nach ihrem Sohn, der ihr 1976 bei der Verhaftung in Buenos Aires als drei Wochen altes Baby von Militärs weggenommen worden war. Nach intensiven Nachforschungen konnten der sozialdemokratische Senator Michellini und der Journalist Roger Rodriguez im März 2002 den vor 26 Jahren Entführten ausfindig machen.

Erich Hackl hatte 1995 das Buch mit dem Titel „Sara und Simón. Eine endlose Geschichte“ veröffentlicht, nun hat er für seine und Saras Geschichte ein Ende schreiben können. Er berichtet darin, wie Sara, während sie den Bulevar Artigas in Montevideo überquert, den Anruf ihres Sohnes erhält. Einige Tage später treffen sich die beiden und sie übersieht vor lauter Aufregung den Blumenstrauß, den er ihr mitgebracht hat. „Simón“ weiß inzwischen einiges über seine Mutter, denn als ihm die Adoptiveltern mitgeteilt hat-

### Endlich ist es soweit!

[www.suedwind-tirol.at](http://www.suedwind-tirol.at)

Die Homepage von Südwind Tirol ist (zumindest vorläufig) fertig. Neben der Präsentation unserer Angebote und Aktivitäten finden sich dort auch ein Kalender mit aktuellen Terminen und eine Selbstdarstellung der MitarbeiterInnen von Südwind Tirol: dies ist auch als Einladung an alle gedacht, sich selbst aktiv in den Verein einzubringen, sei es mit Anregungen, Ideen oder Kritik. Das Internet bietet dazu eine einfache und effektive Möglichkeit. Gut Klick!



ten, dass er nicht ihr leibliches Kind sei, las er im Internet alles, was er über die Suche von Sara Méndez finden konnte. Wer sich für den kurzen Text von Erich Hackl, der in der Presse veröffentlicht wurde, interessiert, kann ihn sich vom Südwind-Büro elektronisch oder mit der herkömmlichen Post zusenden lassen. (Tel.: 0512/582418 oder Email: [suedwind.tirol@oneworld.at](mailto:suedwind.tirol@oneworld.at))

*Christian Schwaiger*

## Sooo lange ist der Weg meiner Jeans?!

**Wer näht meine Kleider? Wo wächst überhaupt Baumwolle? SchülerInnen forschen nach... Die erste Klasse der HTL Anichstraße besuchte im Rahmen der „Globalisierungswochen“ von ATTAC und Zukunftszentrum Tirol den Südwind-Workshop „Der lange Weg meiner Jeans“. Für das Südwind Aktuell haben die SchülerInnen ihre Eindrücke aufgeschrieben...**

*„Es war sehr toll den Weg von der Blüte bis zur Jeans zu erfahren. Auch interessant war, welche Arbeitsbedingungen die Armen haben, und wie wenig Geld sie für ihre harte Arbeit bekommen.“* (Sefan und Alex)

*„Uns ist bewusst geworden, dass es nicht allen Kindern so gut geht, wie uns in Österreich. In der dritten Welt muss ein großer Teil der Minderjährigen in Fabriken zu lächerlichen Gehältern und unmöglichen Bedingungen arbeiten.“* (Markus, David und Christian)

*„Uns hat der Workshop sehr gefallen. Besonders durch die Gruppendiskussionen bekamen wir viel von dem Verhalten der betroffenen Zielgruppen mit. Besonders die Baumwollproduktion hat sehr viel Interesse in uns allen geweckt.“* (Alexander und Martin).

*„Die beiden Betreuer haben sich große Mühe gegeben, uns die Ungerechtigkeiten in der Baumwollindustrie vor Augen zu führen. Am besten gefiel uns das Rollenspiel, bei dem jeder in eine andere Rolle der Industrie schlüpfte.“* (Christoph und Konrad)



*„Der Workshop wurde sehr interessant gestaltet. Sie hatten sehr viel Material zum Präsentieren und haben die Zuhörer in den Vortrag eingebunden. Ehrlich gesagt war uns der Werdegang der Kleidung nie so richtig bewusst.“* (Marcel und Mehmet)

*„Ich finde gut, dass Jugendliche darüber informiert werden, wie Baumwolle entsteht und wie ungleich die Gewinne unter den verschiedenen Produktionsstätten aufgeteilt werden.“* (Christoph und Markus)

*„Der Vormittag war sehr lehrreich und hat uns gezeigt, wie verschwenderisch wir oft mit unserer Kleidung umgehen.“*

*Außerdem wurde der Workshop sehr gut gestaltet.“* (Andreas und Benjamin)

*„Aufgrund der aufreibenden Schilderung der heutigen Zustände in der Baumwoll-Produktion, hat der Workshop unsere Einstellung zur Baumwolle gravierend verändert.“* (Julian und Thomas)

*„Es ist erschütternd, wie Arbeiter in der dritten Welt gehandelt werden. Große Mode- und Sportkonzerne unterstützen dabei die Bosse der Fabrikhallen. Menschenunwürdiges Arbeitsumfeld und 18 Stunden arbeiten am Tag sind keine Seltenheit. Gegen diese Arbeitsmethoden sollt schnellstens etwas unternommen werden.“*

Gesammelt von Barbara Sparerer-Knapp, Klassenvorstand der Klasse HW1A

### **„Der lange Weg meiner Jeans“**

- einer von vielen Workshops im Angebot von Südwind Tirol!

Internationale Zusammenhänge und Hintergründe hautnah erfahren, den Weg der Baumwolle quer durch die Welt verfolgen und eine Modenschau mit Altkleidern veranstalten...

Alter: 10 - 16 Jahre

Kosten: 69 Euro

Information und Anmeldung:

Südwind Tirol, Veronika Knapp

Tel.: 0512/58 24 18

Email: [suedwind.tirol@oneworld.at](mailto:suedwind.tirol@oneworld.at)

*I.: Der globale Handel in unserer kapitalistischen Wirtschaft kennt nur ein Ziel: Möglichst viele Produkte zu einem möglichst günstigen Preis zu verkaufen. Dieser Kampf um den billigsten Preis geht zu Lasten der Produzenten des Südens. Wie versucht ihre Organisation die Konsumenten für die Probleme dieses unfairen Tausches zu sensibilisieren?*

A.: Die EZA versucht, den KonsumentInnen bewusst zu machen, dass es sehr wohl von Bedeutung ist, Produkte unter umwelt- und sozialverträglichen Bedingungen herzustellen. Die Preisspirale nach unten zu treiben, führt langfristig nicht nur die ProduzentInnen in den Ruin, sondern es werden auch nur noch qualitativ minderwertige Produkte angeboten. Langfristig können also beide Seiten nur gewinnen, wenn für beste Qualität ein fairer Preis bezahlt wird.

*I.: Auf welche Probleme und Schwierigkeiten stoßen Sie dabei? Gibt es Widerstände von Seiten anderer, traditionell handelnder Importorganisationen?*

A.: Da der derzeitige Weltmarktpreis für viele Rohstoffe zum Teil sogar unter den Produktionskosten liegt wie z.B. beim Kaffee, können traditionell handelnde Importeure diese Produkte zu Niedrigstpreisen anbieten. Dies macht es für die EZA natürlich noch schwieriger, wettbewerbsfähig zu sein und bringt für uns eine große Herausforderung mit sich.

*I.: Wie hoch ist allgemein das Interesse an fair-trade Produkten? Finden sich leicht Vertriebspartner, oder müssen Sie erst viel Überzeugungsarbeit leisten, um Abnehmer zu finden?*

# Hat Fairer Handel

**„Gerecht Handeln – Sinnvoll Kaufen“ hat sich die österreichische Importorganisation EZA (Entwicklungszusammenarbeit) als Leitspruch auf die Fahnen geschrieben. Seit seiner Gründung 1975 bemüht sich das Unternehmen fair gehandelte Produkte aus der so genannten „Dritten Welt“ an den heimischen Käufer zu bringen. Wir haben Andrea Schlehuber, Geschäftsführerin der EZA – 3.Welt Österreich, zu ihrer Arbeit befragt:**



A.: Unsere Produkte werden jetzt neben den Weltläden auch in vielen Supermarktketten und Bioläden angeboten. Auch die Transfair-Kampagne hat sehr dazu beigetragen, das Interesse an fair gehandelten Produkten zu wecken. Grundsätzlich sind die Vertriebspartner dem Fairen Handel gegenüber sehr aufgeschlossen – so lange die Produkte auf eine entsprechende Nachfrage stoßen und die Qualität und die Margen stimmen. Es gibt ihnen die Möglichkeit, sich gegenüber ihren KundInnen zu profilieren.

*I.: Aus welchem Motiv vermuten Sie, kaufen Ihre Geschäftspartner fair-trade Produkte von Ihnen? Wegen der hohen Nachfrage der eigenen Kunden, oder eher aus ideologischer Überzeugung? Werden fair-trade Waren wegen ihres „BIO“-Aspekts gekauft, oder tatsächlich um des gerechten Handels Willen?*

A.: In erster Linie überzeugen wir sowohl unsere KundInnen als auch unsere Vertriebspartner durch unsere ausgezeichnete Qualität. Die Zeiten, in denen man nur aus Solidarität so genannte „Dritte Welt“ – Produkte gekauft hat, sind vorbei. Bio ist natürlich auch ein Qualitätsargument und es hat sich gezeigt, dass

KundInnen, die dem Bio-Gedanken gegenüber aufgeschlossen sind, auch den Fairtrade-Gedanken schnell unterstützen. Deshalb arbeiten wir auch eng mit unseren ProduzentenpartnerInnen zusammen, um die Umstellung von konventioneller auf biologische Qualität zu bewerkstelligen. Denn FAIR & BIO ist ein Vorteil für alle: die KonsumentInnen, die ProduzentInnen und die Umwelt.

*I.: Welche Zukunftschancen haben fair-trade Produkte ihrer Meinung nach? Kann man die Kunden zu einem kritischeren Konsum bewegen, oder ist letztendlich doch der Preis das alleinige Kaufkriterium?*

A.: Unser Ziel ist es, FAIR zu der Bedeutung zu bringen, die BIO heute schon hat. Es gibt immer mehr Menschen, die den Konsumismus hinterfragen und auf der Suche nach Alternativen sind. Ich habe bisher noch niemanden getroffen, der gegen den fairen Handel war. Das Problem war eher, dass wir zu unbekannt waren. Aber durch Beiträge wie diesen ändert sich das mehr und mehr.

I.: Wir danken für das Gespräch!

*Das Interview führte David Lederbauer.*

# eine Chance?



**Die Tiroler Lebensmittelkette M-Preis führt schon seit langem Artikel mit dem TransFair-Gütesiegel in Ihrem Sortiment. Wie schätzt die Firmenleitung Möglichkeiten und Grenzen des Fairen Handels ein und welche Erfahrungen wurden bisher damit gemacht? Herr Mario Pfitscher ist Einkaufsleiter bei M-Preis:**

*I.: Herr Pfitscher, welche Erfahrungen machten Sie als Einkaufsleiter mit dem Verkauf von Produkten mit dem TransFair-Gütesiegel?*

A.: Die Firma M-Preis unterstützt die TransFair-Produkte bereits seit 1991, noch bevor andere Handelsketten begannen, diese Produkte in Ihrem Sortiment zu führen. Seitdem haben wir generell nur positive Erfahrungen mit dem Verkauf von TransFair-Produkten gemacht.

*I.: Die Produkte mit dem TransFair-Gütesiegel sind bei uns im Verkauf teurer, weil die Hersteller in der „Dritten Welt“ mehr Geld für ihre Produkte erhalten. Wird diese Begründung auch von den Konsumenten akzeptiert?*

A.: Persönlich finde ich den Ansatz von

TransFair gut und ausbaufähig. Die Idee, den Produzenten in der Dritten Welt höhere Abnahmepreise zu geben, um ihnen eine lebenswerte Existenz zu ermöglichen, wird grossteils auch von den Konsumenten akzeptiert.

*I.: Aus welchen Gründen kaufen Konsumenten TransFair-Produkte? Gibt es eine Hauptzielgruppe?*

A.: Eine Hauptzielgruppe an Konsumenten ist nicht zu erkennen. Die Hauptmotivation der Kunden ist meiner Meinung nach die ökologische Herstellung.

*I.: Glauben Sie, dass sich der Kundenkreis noch erweitern lässt? Bei welchen Produkten sehen Sie noch Möglichkeiten?*

A.: Der Kundenkreis lässt sich sicherlich durch gezielte Aktivitäten erweitern. Weitere Möglichkeiten sehe ich im Frische-Bereich. Wir haben bereits jetzt sehr gute Verkaufserfolge mit der TransFair-Banane.

*I.: Beobachten sie eine Veränderung des Konsumentenverhaltens aufgrund von Skandalen in der Landwirt-*

*schaft? Wirkt sich das auch auf den Bereich des fairen Handels aus?*

A.: Kaum. Nach den Skandalen in der Landwirtschaft finden nur kurzfristig Kaufänderungen zu Gunsten von Bio-Produkten statt.

*I.: Wie stehen die Verkäufer und Geschäftsleiter von M-Preis-Filialen zum Verkauf von fair gehandelten Produkten? Gibt es spezielle Schulungen?*

A.: Derzeit gibt es keine Schulungen für diesen Bereich, jedoch befasst sich eine Workshop-Gruppe damit.

*I.: Welche Erfahrungen machen Sie mit der Zulieferung der TransFair-Produkte über die Importorganisation EZA?*

Mit EZA arbeiten wir seit 1991 sehr erfolgreich im Kaffeebereich zusammen. Erst im letzten Jahr wurde die Produktpalette in verschiedenen Sortimenten erweitert. Verbesserungen sind wie in allen anderen Bereichen immer möglich.

*I.: Herr Pfitscher, ich danke Ihnen für das Gespräch!*

*Das Interview führte Hannes Eller.*



## Die Clean Clothes Kampagne

**Eine Idee geht erfolgreich um die Welt: Die Macht der KonsumentInnen einsetzen, um die Unternehmen zur Einhaltung von sozialen Mindeststandards zu veranlassen.**

Weltmarktorientierung heißt das Zauberwort der neoliberalen Weltwirtschaft: Diese auf Gewinnmaximierung ausgerichtete Orientierung führt in vielen Produktionssektoren zu einer globalen Suche nach den günstigsten Herstellungsbedingungen – was oftmals Hand in Hand geht mit schlechtesten Arbeitsbedingungen. Angesichts dieser globalen Entwicklung ist diesem Prozeß auch nur auf globaler Ebene zu entgegnen. Aus dieser Überlegung heraus hat sich im letzten Jahrzehnt eine zivilgesellschaftliche Gegenstrategie entwickelt, die in der Clean Clothes Campaign (CCC) einen europaweit

koordinierten Ausdruck fand. In enger Kooperation untereinander und mit einem breiten Spektrum von Entwicklungspolitischen und Frauenorganisationen, Dritte-Welt-Gruppen, Gewerkschaften und Kirchen arbeitet dieses Netzwerk für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen weltweit im Bereich der Textil- und Sportbekleidungsindustrie. In den Vereinigten Staaten, Kanada und Australien existieren ähnliche Initiativen. In Österreich begann die Clean Clothes-Kampagne (CCK) Ende 1996 anzulaufen.

### Die Ziele der Kampagne

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß ein starker Wunsch und Wille vorhanden ist, diese Situation zu verän-



*In einer spektakulären Aktion am Wiener Graben forderte die Clean Clothes-Kampagne die Firma Triumph auf, sich aus der Militärdiktatur Burma zurückzuziehen. Mittlerweile ist der internationale Konzern diesem europaweit erhobenen Aufruf gefolgt.*

dern. Doch was können wir tun? Im Alternativhandel gibt es kein umfassendes Kleidungsangebot – und dürfte es angesichts des schnelllebigen, modebestimmten Kleidungsmarktes auch nicht so bald geben. Da also ein „ethischer Konsum“ in diesem Sektor nur in Randbereichen möglich ist, müssen wir uns politisch einmischen, müssen wir unsere Macht als KonsumentInnen einsetzen, um Änderungen zu erreichen.

Das oberste Ziel der Kampagne ist, in wenigen Worten zusammengefaßt, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der – mehrheitlich weiblichen – Beschäftigten in der internationalen Textil- und Sportbekleidungsbranche, die häufig unter unzumutbaren, menschenunwürdigen arbeits- und sozialrechtlichen Verhältnissen arbeiten müssen. Dieses Ziel soll

bei uns durch Bewusstseins- und Öffentlichkeitsarbeit und durch ständigen Druck auf die Unternehmen der Branche erreicht werden durch.

In einem **Kampagnen-Rundbrief** werden ständig Informationen zum Thema und Handlungsmöglichkeiten vorgestellt (kostenloser Bezug über

[CCK@oneworld.at](mailto:CCK@oneworld.at), Tel. 01/405 55 15). Eine einfache Form des Mittuns ist das Versenden von Urgent Actions (Protestschreiben an Unternehmen und Regierungen) in elektronischer Form – senden Sie einfach Ihre Email-Adresse an

[sigrid.laget@oneworld.at](mailto:sigrid.laget@oneworld.at), und Sie erhalten von uns fallweise die versandbereiten Textvorlagen. In Kürze wird die Kampagne auch ein „Aktions-Handbuch“ veröffentlichen, eine Broschüre mit Hinweisen und

Ideen, wie jede und jeder Einzelne von uns sich aktiv einschalten kann in die weltweiten Bemühungen um faire Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsbranche (ebenfalls kostenloser Bezug über [CCK@oneworld.at](mailto:CCK@oneworld.at)).

*Werner Hörtnner*

**„Kleider machen Leute.**

**Clean Clothes: die Kampagne für faire Arbeitsbedingungen weltweit“**

**Informationsabend**

**Freitag, 21. Juni 02, 19.00 Uhr im ÖGB-Saal** (Südtiroler Platz 14 -16, 7. Stock) mit Clean Clothes - Theater und einem Vortrag von Christian Mücke. (in Kooperation mit dem ÖGB Tirol)

## Clean Clothes Hausparty - ein Blick hinter die Kulissen

Informationen zur Textilerzeugung, Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie und über den weltweiten Kreislauf von Kleidung bis zu ihrer Entsorgung, kreativ und in vielfältigen Methoden verpackt – das bieten die Clean Clothes Hausparties von Südwind Tirol. Die Referentin Sabine Mahlknecht berichtet von ihren Erfahrungen.

„Kleider machen Leute“...Dies ist eine Einladung: Nehmen Sie teil an einer Reise in die bunte Welt der Mode!

„Leute machen Kleider“...Es kommt immer anders als erwartet, ...doch die etwas „andere“ Weltreise findet trotzdem statt!



### 1. Akt:

#### Zwei Seiten ein und derselben Medaille

Ein gewöhnlicher Tag – Alltag. Ich betrete den Raum und stelle fest, wie auffallend ruhig es ist, obgleich sich schon einige Teilnehmer dieser Veranstaltung

eingefunden haben. Ein Blick in die Runde verrät mir, dass sie wie mich die Frage beschäftigt, was wohl in den folgenden zwei bis drei Stunden – so lange wird die Clean Clothes Hausparty in etwa dauern – auf uns zukommen mag. Mode, Ökologie, Fragen der Weltwirtschaft und der sozialen Verantwortung, was geschieht wann, wie, wo und warum in jener Welt, die unseren Kleiderschrank zu dem macht, was er ist?

Ein ungewöhnlicher Tag. Keineswegs Alltag in meinem Leben als Workshopreferentin. Soeben angekommen spüre ich die Neugier der Anwesenden – beste Voraussetzung für das gemeinsame Vorhaben. An meiner Seite ein ständig treuer Begleiter:



der im Rahmen der Clean Clothes Kampagne (eine weltweite Initiative für faire Arbeitsbedingungen) entwickelte Aktionskoffer, ein unentbehrliches Rüstzeug für die kreative Auseinandersetzung mit den verschiedenen Hintergründen und Zusammenhängen unserer Kleidung und ein wichtiges Instrument für die Motivation zum kritischen Konsum – im besonderen zum Textilkonsum.

### 2. Akt:

#### Die ganze Welt im Kleiderschrank – eine Weltreise der besonderen Art

Mit Hilfe eines für diese Veranstaltung entwickelten Brettspiels verfolgen wir den Weg, den viele Kleidungsstücke heute zurücklegen, bevor sie uns schließlich in die Hände fallen. Die Reise in das Reich der Textil- und Modebranche beginnt in



on kaum oder nur unzureichend informiert sind. Der Drang, mehr über das Stück Wirklichkeit, das uns täglich umhüllt, zu erfahren, wächst. Gemeinsam suchen wir nach Antworten.

### 3. Akt:

#### Am Ende nichts Neues?

Die traurige Bilanz, dass mancher Stoff, aus dem unsere Träume sind, nur

einem Baumwollanbaugebiet (z. B. Indien) und führt über die Herstellung und Weiterverarbeitung (in Zentralamerika, Südostasien) letztlich zum Altkleidermarkt in Afrika (z. B. Ghana). Erstaunt und ernüchert stellen die Spielteilnehmer fest, dass sie über viele soziale und ökologische Aspekte der Textilprodukti-

um den Preis massiver Menschenrechtsverletzungen erstanden werden kann, führt letztlich zu der unvermeidlichen Frage: „Was kann man tun?“

In den Antworten auf diese Frage liegt ein Hauch des Abschieds, unsere Reise geht zu Ende. Gewappnet mit dem Wissen um verschiedenste Möglichkeiten,

am Kampf um gerechtere Arbeitsbedingungen in der internationalen Bekleidungsindustrie teilzunehmen, verlassen wir den Ort des Geschehens. Konsumenten, die die Welt bewegen – vielleicht gar in eine andere Richtung? Kein Ding der Unmöglichkeit! Näheres dazu in der nächsten Hausparty – Sie sind herzlich willkommen!

*Sabine Mahlkecht*

Neueste Informationen  
aus Süd und Nord  
[www.oneworld.at](http://www.oneworld.at)

SÜDWIND

Für aktuelle Informationen und  
Termine aus Tirol bitte e-mail  
Adressen schicken  
[suedwind.tirol@oneworld.at](mailto:suedwind.tirol@oneworld.at)

### „Die ganze Welt im Kleiderschrank“ - Clean Clothes Hausparties Eine lustvoll – kritische Auseinandersetzung mit der Welt unserer Kleider

Haben Sie Interesse in einem gemütlichen Kreis mehr über die Clean-Clothes-Kampagne (Mode, Ökologie, Weltwirtschaft, Arbeitsbedingungen, Alternativen) zu erfahren?

Sprechen Sie Freunde und/oder Bekannte an und organisieren Sie eine Hausparty! Wir bringen eine kompetente Referentin und einen vollgepackten Aktionskoffer.

Dauer: 2 Stunden  
Kosten: 4 Euro/TeilnehmerIn  
TeilnehmerInnenzahl: 6 - 12 Personen

Informationen und Anmeldungen:  
Südwind Tirol, Veronika Knapp, Tel.: 0512/58 24 18  
[suedwind.tirol@oneworld.at](mailto:suedwind.tirol@oneworld.at)

### Südwind Tirol ist erreichbar ...

Dienstag 10-12 Uhr und 14-17 Uhr,  
Mittwoch und Donnerstag 14-17 Uhr  
in der Nord-Süd-Bibliothek  
und im Büro

6020 Innsbruck, Angerzellgasse 4  
(vis-à-vis Treibhaus)

Telefon: 0512/582418

Fax: 0512/566852

e-mail:

[suedwind.tirol@oneworld.at](mailto:suedwind.tirol@oneworld.at)

Veronika Knapp und Ines Zanella  
freuen sich auf  
Eure Fragen, Anrufe und e-mails!



## FrauenArbeitsWelten - so gleich und so verschieden!

„Daß selbst in so unterschiedlichen Ländern wie Ghana und Italien/Österreich die Grundstrukturen von Frauenarbeit so ähnlich sein können....“ war ein (stauendes) Resümee der Teilnehmerinnen am ersten Seminartag des Projekts FrauenArbeitsWelten.

Das Projekt FrauenArbeitsWelten hat das Ziel, in einem gemeinsamen Forschungs- und Austauschprozeß eine Ausstellung über den Arbeitssalltag von Frauen in Südtirol/Italien und Österreich sowie im Senegal zu entwickeln. Dabei sollen die verschiedenen Lebenswelten von Frauen in Mitteleuropa und Westafrika exemplarisch einander gegenübergestellt und im Licht globaler politischer, wirtschaftlicher und kultureller Zusammenhänge hinterfragt und analysiert werden. Die Ausstellung soll 2004 in je einer Ausgabe im Senegal, in Italien und in Österreich als Wanderausstellung zur Verfügung stehen. Das Projekt entstand aus der Zusammenarbeit von zwei Frauenmuseen in Meran und Gorée/Senegal sowie der Südwind Agentur als entwicklungspolitischer Bildungsorganisation. Die Anthropologin Martina Steiner hat die fachliche Leitung des Vorhabens übernommen.

### Feldforschung

Um die FrauenArbeitsWelten in Südtirol und Österreich zu erforschen und entsprechendes Material für die geplante Ausstellung zu erarbeiten, bildet sich eine Arbeitsgruppe, an der sich Frauen aus



unterschiedlichsten Lebens- und Arbeitswelten beteiligen können. Diese Arbeitsgruppe wird sich regelmäßig treffen, gemeinsam Inhalte erarbeiten, diskutieren, Feldforschung in ihrem Umfeld

betreiben und das so entstandene Material sichten und bewerten.

### Frauenarbeit im Vergleich

Zur Unterstützung in unserer Feldforschungsarbeit gibt es neben den Treffen der Arbeitsgruppen auch Seminartage, die sich vor allem inhaltlichen Fragen widmen: Eröffnet wurde unser Projekt mit dem Seminar „Frauenarbeit in Afrika und Europa: ein Strukturvergleich“ von Man-sah Prah, Soziologin an der Cape Coast University in Ghana. Dabei analysierten wir gemeinsam unsere Arbeitssituation, zogen Parallelen und analysierten die Unterschiede, vor allem in Bezug auf die Weltmarktsituation. Ein nächster Seminartag beschäftigt sich mit Methoden für unsere Feldforschung und wie wir die FrauenArbeitsWelten „ins Bild rücken“.

### Jede kann sich beteiligen!

Nähere Informationen gibt's bei Südwind Tirol, Tel.: 0512/58 24 18 oder Email: [suedwind.tirol@oneworld.at](mailto:suedwind.tirol@oneworld.at)

### Frauen, die denken, kann man sich schenken? Unterstützen Sie die „FrauenArbeitsWelten“!

Entgegen unseren Erwartungen konnten wir für die Projektdurchführung in Österreich für 2002 leider keine Förderungen bekommen. Für die kommenden Jahre wurden zwar Förderungen in Aussicht gestellt, nun haben wir aber für dieses Jahr eine beachtliche „Lücke“!

Wenn Sie das Projekt unterstützen möchten, können Sie uns eine kleinere oder größere Spende zukommen lassen: Wir freuen uns über jeden Beitrag!

Konto lautend auf Südwind Agentur: 120 - 30 13 49

Bei der BTV (Bank für Tirol und Vorarlberg), Bankleitzahl 16000

WICHTIG: Bitte bei Verwendungszweck „FrauenArbeitsWelten“ vermerken!

## Im Land der eisigen Winde

**Am 9. April fand ein Bibliotheksgespräch über das Nomadenvolk der Tuwa in der Westmongolei statt. Die Referentin Dr. Amélie Schenk ist Ethnologin, Autorin und Schamanismusexpertin. Sie lebte selbst mit nomadischen Gesellschaften, etwa mit Indianern Nordamerikas und seit der Öffnung der Mongolei 1990 auch bei den Tuwa.**

Die Tuwa ziehen gemeinsam mit ihren Kamelen, Schafen, Ziegen und Yaks durch die Steppe am Fusse des Altai-Gebirges in Zentralasien. Ihre Lebensweise ist gekennzeichnet durch ein tiefes Gefühl der Verbundenheit mit der Natur: die erste Tätigkeit am Morgen ist der Gruß an den Hohen Altai. Tiere, Pflanzen und Menschen sind in der Sprache der Tuwa ebenbürtige Wesen, Haustiere gelten gar als Familienmitglieder. Die Menschen wissen, dass sie nur durch die Natur (über)leben können, von der Milch ihrer Schafe, vom Fleisch gejagter Tiere und mit Hilfe von Wolle, Fellen und Leder, die sie zu Kleidung verarbeiten. Die sogenannten Jurten aus selbst gemachten Filz bieten den Familien Schutz vor der Kälte des Winters und der Hitze des Sommers. Eine wichtige Rolle in der Gesellschaft spielen die Schamanen; die über medizinisch wirksame Kräuter, über Mythen, Geister und Energien der Natur Bescheid wissen und als Vermittler der Religion fest in den Alltag integriert sind.

Frau Schenk vermittelte diese uns so fremde und gleichzeitig doch anziehen-



de Lebensweise durch Erfahrungsberichte und Auszügen aus ihren Büchern. Sie blieb jedoch nicht bei einer romantischen Schilderung des Nomadentums stehen: Probleme wie die Überweidung der Steppe, zunehmender Alkoholkonsum, Konflikte mit seßhaften Völkern in der selben Region und die extremen Klimaverhältnisse der letzten Jahre sind schwerwiegend und unübersehbar. Abnormal kalte Winter und trockene, sehr heiße Sommer ließen ein Viertel des Viehbestands in den letzten drei Jahren verenden. Frau Schenk versucht, den Menschen zu helfen, indem sie verschiedene Projekte unterstützt (siehe Home-

page der Gesellschaft für bedrohte Völker, [www.gfbv.at](http://www.gfbv.at)).

### „Entwicklungshilfe“ – ja oder nein?

Sie weiß um die Problematik, die mit jeder Art von „Entwicklungshilfe“ verbunden ist, betont jedoch die Bedeutung persönlicher Kontakte, die positive Ansätze hervorbringen können. Ihr Anliegen ist es, Wissen und Kulturtechnik indigener Völker zu fördern und zu einem „guten“ Umgang des „Westens“ mit diesen beizutragen: gegenseitiger Respekt und Achtung sollen die Begegnung dieser verschiedenen Welten erleichtern und zu einem echten Austausch führen. Als Ethnologin steht sie dabei zwischen beiden Welten: kein Wunder, dass sie ihren Beruf als sehr einsam empfindet. Man kann sich daher wohl keine sehr diploma-

tische und kompromissbereite Frau erwarten – was unseren Ansprüchen an ein Bibliotheksgespräch vielleicht etwas zuwider läuft. Für mich vermittelte Amélie Schenk einen Einblick in eine faszinierende und doch abschreckende Welt und bot einen neuen Zugang zum Umgang mit anderen Kulturen: es gibt keinen Plan, an dem wir uns halten können. Ein auf Toleranz und gegenseitiger Achtung basierender Umgang miteinander ist wesentlich und führt zu Wegen, die wahrscheinlich bei jeder Begegnung unterschiedlich sind.

*Hannes Eller*

## Schuften für den Weltmarkt

Materialien zur Clean Clothes Kampagne in der Nord - Süd - Bibliothek

**Näherinnen in Zentralamerika und Südostasien produzieren unter schlechtesten Bedingungen unsere Textilien, Feldarbeiter müssen ohne Schutzbekleidung schädliche Pestizide auf Baumwollfelder ausbringen und die Aktien der Markenfirmen steigen: über die zynische Politik der Textilbranche zu informieren und Handlungsmöglichkeiten dagegen aufzuzeigen sind die Anliegen der weltweit agierenden Clean Clothes Kampagne. In Österreich setzt Südwind zahlreiche Akzente für „saubere Kleidung“. Unser Informationsangebot in der Nord - Süd - Bibliothek ist einer davon.**

### „Modemacherinnen“

Im Band „Ich bin chic, und Du mußt schuften. Frauenarbeit für den globalen Modemarkt“, herausgegeben von Bettina Musiolek, werden die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie fundiert unter die Lupe genommen. Frauen aus vier Kontinenten berichten über ihren Arbeitsalltag, die Strategien der Unternehmen und Möglichkeiten gewerk-

schaftlichen Widerstands. Betroffene Frauen aus dem Süden kommen ebenso zu Wort, wie AktivistInnen der Clean Clothes Kampagne aus Europa. Behandelt werden z.B. die Firmenpolitik der Eden Group, die in Südostasien Textilien u.a. für C&A, Quelle, Neckermann und OTTO-Versand herstellt, die Situation der Frauen in der zerfallenden ostdeutschen Bekleidungsindustrie und die Erfahrungen einer Näh-Cooperative in Nicaragua.

### Geheimakte T-Shirt

Das Video „Geheimakte T-Shirt. Der Schweizer Öko-Mode auf der Spur“ schildert auf unterhaltsame Weise den Weg der Kleidung von der Baumwolle bis zur Jeans. Eine halbe Stunde gut aufbereitete Information, die sich auch für den Unterricht eignet. Hintergrundberichte aus den „Maquilas“, den Fabriken in den Freihandelszonen des Südens, bieten Leo Gabriels Video-Dokumentationen „Opfer der Globalisierung“. In dieser Reihe sind bisher drei kurze Dokumentarfilme erschienen, die die Betroffenen selbst zu Wort kommen lassen und die weltwirtschaftlichen Hintergründe aufzeigen.

### Von wegen Naturfaser ...

Wer sich für die ökologischen Aspekte der Textilproduktion interessiert, findet aufschlußreiche Beiträge im Heft „Textilwirtschaft: Globale Schönfärberei“ der Zeitschrift Politische Ökologie. So wird aufgezeigt, wie die ständige Belieferung afrikanischer Länder mit Altkleidern die heimische Produktion schädigt, welche Emissionen die hochgradig arbeitsteilige Textilproduktion allein durch die vielfältigen Transportwege verursacht oder wieviel Chemie oft in der „Naturfaser“ Baumwolle steckt. Aber auch die Chancen der „Nische“ Öko-Textilien werden ausführlich behandelt.

### Ideen für den Unterricht

Für LehrerInnen, die das Thema Textilien im Unterricht aufgreifen möchten, bietet die Bibliothek eine Reihe entlehnbarer Unterrichtsmaterialien. Unser Baumwoll-Workshop „Der lange Weg meiner Jeans“ bietet die Möglichkeit, zwei ReferentInnen einzuladen, die ein buntes Programm zum Thema Baumwolle und Mode mitbringen. Fragen Sie nach in der Bibliothek!

### Aktuelle Infos

Bei uns liegen außerdem die neueste Ausgabe des Clean Clothes Rundbriefes, Broschüren und Informationen zu aktuellen Aktionen der Kampagne auf. Gerne informieren wir Sie über Veranstaltungen, beteiligte Organisationen und die Möglichkeit, im Clean Clothes - KonsumentInnennetzwerk aktiv zu werden.

Veronika Knapp



## Termine und Veranstaltungen

### **„Kleider machen Leute. Clean Clothes: die Kampagne für faire Arbeitsbedingungen weltweit“**

**Freitag, 21. Juni 02, 19.00 Uhr im ÖGB-Saal**

(Südtiroler Platz 14 -16, 7. Stock)

Informationsabend mit Clean Clothes - Theater und einem Vortrag von Christian Mücke.

(in Kooperation mit dem ÖGB Tirol)

### **„Globalisierung, Neoliberalismus, Alternatives Wirtschaften“**

#### **Gründung einer Plattform zur Vernetzung von NGOs, Vereinen, Interessensgruppen und InteressentInnen**

Im Rahmen einer eintägigen Veranstaltung am 29. Juni (9.00 - 18.00 Uhr) wird mit der Methode des Open Space gemeinsam am Aufbau einer Plattform zum Thema „Globalisierung, Neoliberalismus, Alternatives Wirtschaften“ gearbeitet. Gemeinsame Ziele, Strategien und Arbeitsvorhaben sollen entwickelt werden.

Zielgruppe: Interessierte Menschen, die Gruppen oder Organisationen angehören, die sich kritisch mit Globalisierung auseinandersetzen und sich mit anderen vernetzen möchten, sowie interessierte Einzelpersonen, denen das Thema ein Anliegen ist und die sich am Aufbau einer Plattform beteiligen wollen.

**29. Juni, 9.00 - 18 Uhr, Haus der Begegnung, Riedgasse 9**

Anmeldung erforderlich bis spätestens 19. Juni 02 bei: Südwind Tirol, Angerzellgasse 4, 6020 Innsbruck

Tel.: 0512/582418, Email: [suedwind.tirol@oneworld.at](mailto:suedwind.tirol@oneworld.at)

#### **Sommerpause von Südwind Tirol**

Von 4. Juli bis 8. September 2002 bleibt die Nord - Süd - Bibliothek geschlossen!

Wir wünschen Euch allen schöne Sommerferien!

#### **P.b.b. Postentgelt bar bezahlt**

Erscheinungsort Innsbruck - Verlagspostamt 6020 Innsbruck

Zulassungsnummer: GZ 02Z 031489M

Unzustellbare Exemplare bitte zurück an:

Südwind-Tirol, Angerzellgasse 4, 6020 Innsbruck

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Verein Südwind Entwicklungspolitik Tirol ehemals Österreichischer Informationsdienst für Entwicklungspolitik - Tirol, Angerzellgasse 4, 6020 Innsbruck, Tel.: (0512) 58 24 18

Redaktion: Hannes Eller, Werner Hörtnner, Veronika Knapp, David Lederbauer, Sabine Mahlknecht, Christian Schwaiger, Heidi Unterhofer, Ines C. Zanella

Herstellung: Augustin medien&design, Innsbruck;

Fotos: Archiv

Bankverbindung: BTV, BLZ 16000, Konto-Nr.: 113 - 200 022